Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 106. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 3. März 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 3. März.

* **Südwestafrika.** Nach einem Telegramm aus Windhuk sind am Typhus gestorben: Unteroffizier Franz Seiler, geboren 12. 2. 75 zu Dorfen, zuletzt in der Kontrolle des Königl. Bayr. Bezirkskommandos in Regensburg, am 27. 2. 05 im Lazarett Windhuk; Reiter Ernst Kube, geboren 18. 9. 79 zu Meiche, früher im Infanterie-Regiment Nr. 154, am 24. 2 05 im Lazarett Lüderitzbucht. Im Gefecht bei Gochas am 7. 1. 05 sind gefallen: Reiter Karl Schrottke, geboren 11. 11. 83 zu Niedermaleau, früher im Dragoner-Regiment Nr. 16, durch Schuß in den Kopf; leicht verwundet wurden: Reiter August Seywald, geboren 7. 9. 81 zu Döttingen, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 66, Schuß in den rechten Arm; Reiter Johann Gorcny, geboren 11. 5. 81 zu Labischin, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Schuß in den linken Unterschenkel.

---

* **Se. Maj. der Kaiser** unternahm Mittwoch nachmittag einen Ausritt. Auf dem Hofball am Mittwoch nahm der Monarch eine Reihe von Meldungen entgegen und sprach u. a. auch den amerikanischen Botschafter in Rom, Meyer-Lengerke. Donnerstag früh besuchte der Kaiser den Reichskanzler Graf v. Bülow und hörte im königlichen Schlosse den Vortrag des Gen.-Lts. v. Beseler (mit Wahrnehmung der Geschäfte des General-Inspekteurs der Festungen beauftragt) im Beisein des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des General-Inspekteurs der Fußartillerie General v. Perbandt, sowie ferner die Vorträge des Chefs des Generalstabes und des Kriegsministers.

* **Die Prinzessin Friedrich Leopold** ist mit ihren beiden jüngsten Kindern zum Besuche ihrer beiden, die Kadettenanstalt zu Naumburg besuchenden Söhne dort eingetroffen.

---

* **Der deutsche Bundesrat** erteilte in seiner Sitzung am Donnerstag dem Gesetzentwurf über die neue Synodalordnung für die reformierte Kirche in Elsaß-Lothringen, sowie den Ausführungsgrundsätzen zum Reblausgesetze die Zustimmung.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte am Donnerstag die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres fort. Auf eine Bemerkung des Abg. Frhrn. v. Richthofen, bei der Reichsfinanzreform, dürfe die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht in Frage kommen, erwiderte Reichsschatzsekretär Freiherr v. Stengel, die Reichsschatzverwaltung sei sorgfältig bemüht gewesen, Eingriffe in die Hoheitsrechte der Einzelstaaten zu vermeiden. Major v. d. Goltz führte aus, im Jahre 1909 würde nach Annahme der Friedenspräsenz die Mehrbelastung der Bevölkerung 1.08 Proz. betragen, bei Berücksichtigung der Zunahme der Bevölkerung aber nur 1 Proz. Generalmajor Gallwitz wies nach, daß seit 1887 die Dauer der Manöver sich nicht geändert hat. Mehrere Truppenformationen könnten nur bei den großen Manövern üben, so die Luftschiferabteilung und die Funkentelegraphie.

* **Das Zolltarifgesetz.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verordnung vom 27. Februar, wonach das Zolltarifgesetz mit dem 1. März 1906 in Kraft tritt.

* **Zu den Handelsverträgen.** Aus Belgrad, 2. März, wird gemeldet: Der Handelsvertrag mit Deutschland wurde im Ausschuß der Stupichtina mit großer Stimmenmehrheit angenommen und gelangt in den nächsten Tagen im Plenum zur Verhandlung. Die Jungradikalen und Nationalisten nahmen Stellung gegen den Vertrag, den sie als für Serbien schädlich bezeichnen.

* **Beim Reichstage** ist eingegangen die Vorlage über die Münzverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten und Kolonien mit Ausnahme von Kiautschau und Ostafrika.

* **In das Herrenhaus berufen** ist der Rittergutsbesitzer, Ritterschaftsdirektor Max v. Bredow auf Landin, Kreis Weißhavelland, durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Februar d. J. auf Präsentation der Familie v. Bredow ansstelle des am 13. November 1904 verstorbenen Majors a. D., Kapitulars des Domstifts Brandenburg und Kurators der dortigen Ritterakademie, Rittergutsbesitzers Karl v. Bredow-Buchow-Carpzow.

* **Der Führer der freisinnigen Vereinigung im Abgeordnetenhause,** Abg. Brömel, wird dem Vernehmen nach durch seine angegriffene Gesundheit voraussichtlich gezwungen sein, sich noch während der Session für längere Zeit von den anstrengenden parlamentarischen Arbeiten zurückzuziehen.

* **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** erledigte am Donnerstag vormittag das Extraordinarium der Eisenbahnverwaltung. Minister v. Budde teilte im Laufe der Debatte mit, daß für Brandschaden durch Funkenflug im Jahre 1904 voraussichtlich 3—4 Millionen erforderlich sein würden gegen eine durchschnittliche Ausgabe in den letzten fünf Jahren von 285 000 Mk.

* **Die preußischen Regierungs- und Gewerberäte.** Am Donnerstag sind dem „Reichsanzeiger" zufolge die preußischen Regierungs- und Gewerberäte wie alljährlich zu einer dreitägigen Verhandlung über dienstliche Angelegenheiten in Berlin zusammengetreten. Die Beratungen, die im Abgeordnetenhause abgehalten werden, wurden vom Handelsminister Möller eröffnet.

Deutscher Reichstag.

153. Sitzung vom 2. März, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Nach debatteloser Erledigung einiger Rechnungssachen setzt das Haus die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fort.

Zu den bereits vorliegenden zwanzig Resolutionen sind vier neue eingegangen.

Abg. **Frasdorf** (Soz.) bringt eine größere Reihe von Beschwerden über die Arbeiterversicherung vor. Einer Reichs-Arzneitaxe stehen wir freundlich gegenüber, aber dabei müssen die Krankenkassen berücksichtigt werden. Den Herrn Staatssekretär möchte ich bitten, für gerechte Wahlordnungen bei den Krankenkassen-Vertreterwahlen zu sorgen, weiter möge er eine Verallgemeinerung des Einziehungssystems nach dem § 33 des Invalidenversicherungsgesetzes anstreben. Ich bedauere die große Zersplitterung des Krankenkassenwesens; über 22 000 Kassen-Einrichtungen, darunter winzig kleine, sind vorhanden. Die Krankenversicherung muß ausgedehnt werden auf die landwirtschaftlichen Arbeiter durch Reichsgesetz. Die berechtigten Forderungen der Aerzte finden unser möglichstes Entgegenkommen, aber alles, was die Herren verlangen, ist nicht durchzuführen. Die Krankenkassen müssen mit ihren Mitteln rechnen. Ich als Vorsitzender der deutschen Krankenkassenverbände erkläre, daß ich alles unterstützen werde, was den Leipziger Zuständen ein Ende machen wird. Wenn so mit den Krankenkassen umgesprungen wird, wo sollen die Arbeitgeber Lust und Liebe hernehmen, in den Kassen mitzuwirken? Ohne Selbstverwaltung gibt es keine Sozialreform. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. **v. Fischer:** Der Herr Vorredner hat die Sache, wie ich anerkenne, vollständig und sachlich dargestellt und ich kann manche seiner Forderungen unterschreiben. Aber die Angelegenheit des Aerztestreiks hat er doch von seinem Standpunkte aus einseitig behandelt, und das zwingt mich, einiges dazu zu sagen. Das Verhältnis der Aerzte zu den Kassen ist immer schwierig angewehn, und zwar schon von Anfang an. Im Laufe der Zeit wurde den Krankenkassen das Recht gegeben, Distriktsärzte anzustellen. Bei den Kassen entwickelte sich ein unlauterer Wettbewerb und eine gefährliche Lohndrückerei unter den Aerzten; denn nichts ist so sehr geeignet, das Ehrgefühl zu schädigen, wie die finanzielle Notlage, und in einer solchen befanden sich viele jüngere Aerzte. An Stelle der Abhängigkeit von den Krankenkassen tritt bei der freien Arztwahl die Abhängigkeit vom Publikum, dieses geht zu den Aerzten, die weniger Rücksicht auf die Mittel der Kasse, als auf die Wünsche des Publikums nehmen und die nach dem Rezept arbeiten, das uns der Abg. Stadthagen hier neulich empfohlen hat, als er meinte, wenn er Arzt wäre, dann würde er den Leuten nur Beefsteaks und Wein verschreiben. Der Streit in Leipzig zwischen den Aerzten und den Kassen ist meines Erachtens nicht natürlich, und daß die Aerzte in ihrem Kampfe zu dem äußersten Mittel des Streiks gegriffen haben, bedauere ich gerade im Interesse der Aerzte, deren Tätigkeit mehr, als das bei irgend einem anderen Berufe der Fall ist, selbstlose Hingabe erfordert. Der Leipziger Streik war ein Streik mit allen seinen Begleiterscheinungen eines solchen, und man wurde manchmal an den Crimmitschauer Streik erinnert. Herr Frasdorf hat die Stellung der Regierung bereits gekennzeichnet. Er wollte wissen, aus welchen Gründen die Kreishauptmannschaft eingegriffen hätte. Die Stellung dieser Behörde war durchaus berechtigt. Sie handelte lediglich und nach allen Seiten im öffentlichen Interesse. Die Kreishauptmannschaft konnte nicht anders, als die alten Aerzte beizubehalten. Das Unerfreulichste bei dieser ganzen Sache ist, daß die Familienbehandlung hat aufgehoben werden müssen. Die Erledigung der Schwierigkeiten kann nur in der Weise erfolgen, daß man den Aerzten seitens der Krankenkassen solche Honorare zugesteht, die mit ihrer sozialen Stellung im Einklang stehen, und daß die Aerzte nur solche Honorare fordern, die es den Krankenkassen möglich machen, sie zu bewilligen. (Beifall.)

Abg. **Erzberger** (Zentr): Wir fordern nicht nur eine gesetzliche Regelung der Aerztefrage, sondern auch des Apothekenwesens und der Verhältnisse der Angestellten der Krankenkassen. Mehr als bisher muß geschehen an Unfallverhütung in landwirtschaftlichen Betrieben. Das platte Land leidet sehr unter der Hausierplage.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Wenn man sich auf allen Seiten etwas mehr beschränkte, so bin ich fest überzeugt, die sozialpolitische Maschine würde im einzelnen wesentlich schneller arbeiten. Es ist nun gestern behauptet worden, daß ich bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern erklärt hätte, es entwickele sich eine gewisse Sucht nach der Rente. Eine solche unrichtige Behauptung habe ich nie aufgestellt. Aber es ist zu beobachten, daß die Arbeiter, die kleine Verletzungen erlitten haben, in einen gewissen krankhaften Zustand verfallen, in dem Kampfe nach der Rente. Wenn von ernsten Leuten, die auf einem sehr fortschrittlichen Standpunkte stehen, solche Erfahrungen auf Grund ihrer amtlichen Praxis gemacht werden, dann darf man das von mir nicht für unsozial halten und darf es nicht lässig bei Seite schieben, sondern hat die Verpflichtung, nachzudenken, wie man solche Uebelstände beseitigt, die auch sehr gefährliche finanzielle Folgen haben. Aber ich konnte immer wieder auf das eine zurück: Das jetzige Verfahren unserer gesamten sozialpolitischen Gesetzgebung kann auf die Dauer nicht so bestehen bleiben. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Wir haben einen Koloß aufgebaut, die Geschäfte im Reichsversicherungsamte nehmen in einer für mich geradezu beängstigenden Weise zu. Das Reichsversicherungsamt hat fortgesetzt mit Rückständen zu kämpfen, trotz größten Fleißes. Die allgemeinen Verwaltungsbehörden können auf die Länge die ungeheure Arbeitslast nicht tragen und können diese Arbeit nicht in der Weise bewältigen, wie sie beringend im finanziellen und sozialpolitischen Interesse bewältigt werden müßte. Ich glaube, daß die Entwickelung dahin gehen wird, daß man einem Unterbau unter berufmäßiger Leitung zur Ausführung der sozialpolitischen Gesetzgebung schafft, der die Anträge auf Renten auf das eingehendste sachlich prüfen kann, dem die Einziehung der Beiträge übertragen werden kann, der den Rentenempfang und das Heilverfahren überwachen kann. Es ist eine der größten Aufgaben unserer Sozialpolitik, einen klaren Organismus zu schaffen, aber man wird ihn nur schaffen können, wenn nicht der Reichstag darauf verzichtet, in alle Einzelheiten eines solchen Gesetzes einzugehen, wenn er vielmehr mit einem gewissen Vertrauen die großen Grundzüge eines solchen Gesetzes akzeptiert. Ich möchte davor warnen, die Ausdehnung der Invalidenversicherung auf die Heimarbeiter zu fordern, weil wir jetzt noch nicht an diese Frage herantreten können. Das Nötigste ist die Krankenversicherung für die Heimarbeiter. Für die Witwen- und Waisenversicherung ist bekanntlich als Zeitpunkt für das Inkrafttreten das Jahr 1910 angenommen worden. Wir haben im Reichsamt des Innern die Grundlagen eines solchen Gesetzes ausgearbeitet und gutachtliche Aeußerungen der Einzelstaaten eingeholt. 16 Regierungen haben sich bereits geäußert und manche beachtenswerte Fingerzeige gegeben. Es wird sich fragen, wie sich unsere Reichseinnahmen stellen werden. Ein sehr gutes Mittel zur Hebung der allgemeinen Gesundheit sind gute Wohnungen. Im allgemeinen sinkt die Sterblichkeitsziffer. In den letzten elf Jahren ist sie von 100 auf 90,12 zurückgegangen. Wenn man annimmt, daß die deutsche Bevölkerung sich jährlich um 140 000 Familien vermehrt, dann müssen jährlich mindestens für rund 700 Millionen Mark neue Wohnungen gebaut werden. Das Material über die Privatbeamten, das durch die private Enquete gesammelt worden ist, wird im Statistischen Amte verarbeitet. Es wird sich dann zeigen müssen, ob der Ausführung der Sache näher getreten werden kann. Die Frage der Sicherung der Bauhandwerkerforderungen ist geiten im preußischen Staatsministerium durch die Annahme eines Gesetzes geregelt worden. Das Submissionswesen ist fortgesetzt Gegenstand sorgfältigster Aufmerksamkeit. (Beifall.)

Nach weiteren Reden der Abgg. v. Wallbrecht (natlib.) und Gothein (frs. Vgg.) vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr.

Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

152. Sitzung vom 2. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Studt.

Die zweite Lesung des Kultusetats wird bei den außerordentlichen Ausgaben des Kapitels „Universitäten" fortgesetzt.

Abg. **v. Kliting** (kons.) dankt dem Minister für die reichen Zuwendungen, mit denen der Etat die Universitäten bedenke. Bedauerlich sei der starke Zuzug fremder, namentlich russischer Studenten nach Königsberg. Der Gewährung des Gastrechts dürfe kein Mißbrauch des Gastrechts gegenüberstehen.

Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten" befürwortet

Abg. **v. Schenkendorff** (nl.) hygienische Reformen, die Gesundhaltung von Körper und Geist bezwecken. Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben bei der im Hause herrschenden Unruhe unverständlich.

Ministerialdirektor **Althoff** verspricht, die Anregungen des Vorredners würden sorgfältig erwogen werden und teilt zugleich mit, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Reformschulen sich bewährt haben. (Hört! hört! links.)

Abg. **Eickhoff** (frs. Vp.) bittet, die Wartezeit der Lehrer an höheren Schulen auf das pensionsfähige Dienstalter anzurechnen, sofern die Betreffenden während der gesamten Wartezeit zur Verfügung der Unterrichtsverwaltung gestanden haben. Wünschenswert ist die Erhöhung des Maximalgehaltes der Leiter der höheren Lehranstalten. Die Gleichberechtigung aller höheren Lehranstalten muß streng durchgeführt werden. Der große Sprung zwischen der Gebundenheit der Schule und der Freiheit der Universität muß verringert werden dadurch, daß man den reiferen Schülern in einzelnen Schulstunden die Art der Beschäftigung anheimstellt. Die Reformschulen müssen weiter gefördert werden.

Ein Kommissar betont, bei den Reformschulen müsse schon aus pädagogischen Rücksichten vorsichtig vorgegangen werden. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die Reformschule mit dem Einheitssystem etwas zu tun habe. Nur in den unteren Klassen findet eine Annäherung der verschiedenen Schularten statt. Das Verständnis der lateinischen und griechischen Schriftsteller wird auf Reformschulen zu einer anerkennenswerten Tiefe geführt. Die Vorteile des Systems der Reformschulen sind für kleine Städte einleuchtend.

Abg. **Roeren** (Ztr.) hält die humanistische Bildung für eine bessere Vorbereitung auf die Arbeiten der gelehrten Berufe, glaubt aber, daß humanistische und realistische Bildung schließlich gleichberechtigt sein werden. Redner fragt den Minister, ob er nach dem Grundsatze vorgehe, daß eine staatlich subventionierte Anstalt ihren konfessionellen Charakter abstreifen müsse.

Minister **Studt** erwidert, er sei keineswegs bestrebt, den konfessionellen Charakter der höheren Lehranstalten zu verwischen. Wenn Kommunen konfessionelle Anstalten gründen, hat die Unterrichtsverwaltung nichts dagegen. Nur staatliche konfessionelle höhere Lehranstalten sollen nicht errichtet werden.

Abg. **Dr. Wiemer** (frs. Vp.) befürwortet eine amtliche Prüfung der vornehmlich in Betracht kommenden Stenographiesysteme und Einführung eines einheitlichen Systems in den höheren Schulen. Redner bittet weiter um alsbaldige Aufhebung der Verfügung des Oppelner Regierungspräsidenten, nach der Privaten die Erteilung stenographischen Unterrichts an jugendliche Personen unter 18 Jahren verboten sein soll.

Abg. **Gamp** (kons.) führt zugunsten der Reformschulen aus, daß den Gemeinden nahe gelegt werden solle, die Umwandlung ihrer höheren Schulen in Reformschulen vorzunehmen. Die Schüler unserer höheren Schulen scheinen in zu enge Fesseln geschlagen zu sein und zu sehr als Kinder behandelt zu werden. Auch mit der Erteilung des consilium abeundi sollte man nicht so schnell bei der Hand sein. Auch die Schülerverbindungen beurteile ich milder als viele Direktoren. Ein Direktor sagte mir einmal: Auch ich war in einer Verbindung, sagen Sie es aber niemand. (Heiterkeit.) Uebrigens war ich selbst auch in einer Verbindung. (Heiterkeit.)

Minister **Studt:** Die Annahme, als seien die Schülerverbindungen als einigermaßen nützlich zu betrachten, kann ich nicht scharf genug zurückweisen. Die bedenklichen Uebelstände, die den Schülerverbindungen anhaften, sind für den Pädagogen unleugbar. Wenn im übrigen angeregt wurde, den Unterricht in den höheren Klassen mehr akademisch zu gestalten, so ist dies eine so einschneidende Aenderung, daß sie erst noch der ernstesten Prüfung bedarf.

Abg. **Dr. Berndt** (nl.) wünscht Anrechnung der Wartezeit auf das pensionsfähige Dienstalter der Lehrer höherer Lehranstalten und Ernennung der dienstälteren Hälfte der Gymnasialoberlehrer zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503032-12/fragment/page=0001

Professoren. Für die Reformschulen kann ich mich nicht sonderlich begeistern. Gewiß haben die Eltern verhältnismäßig lange Zeit zu der Entscheidung, welcher Anstalt sie ihre Kinder überweisen wollen. Man vergißt aber, daß die Schüler der Reformschule bis Tertia so wenig in den Kern der Sache eindringen, daß die Eltern noch ebenso unschlüssig sein müssen, wie zu der Zeit, da ihre Kinder die Sexta besuchten. Die Erhaltung des humanistischen Gymnasiums ist unerläßlich.

Ein Kommissar bemerkt, hinsichtlich der Anrechnung der an Privatschulen absolvierten Dienstzeit schweben Verhandlungen mit dem Finanzminister, die bisher einen günstigen Verlauf genommen haben. Eine Vermehrung der Professorenstellen an höheren Schulen ist zu erwägen.

Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Metger (nl.) befürwortet

Abg. v. Klitzing (kons.), mehr als bisher Gymnasien auch in kleinen Städten zu errichten.

Ministerialdirektor Althoff erwidert, die Unterrichtsverwaltung habe sich sehr ernst mit dieser Frage beschäftigt. Der Wunsch sei natürlich berechtigt, werde aber am schnellsten der Erfüllung entgegengehen, wenn die Gemeinden selbst etwas nach dieser Richtung täten.

Abg. Cassel (fts. Vp.) meint, er wolle der Bewegung für die Reformschulen nicht entgegentreten, halte aber persönlich die humanistischen Gymnasien für die empfehlenswerteren Bildungsstätten.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen und die Weiterberatung auf abends 8½ Uhr vertagt. Schluß 4¼ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

Aus Wien wird berichtet: Die „Neue Freie Presse" meldet, es bestehe die Absicht, das Ministerium Gautsch unter Heranziehung von Vertretern der großen Parteien in ein parlamentarisches Kabinett umzuwandeln. In demselben werde Freiherr v. Gautsch den Vorsitz behalten.

Aus Budapest wird gemeldet: Der König hat eine Reihe von politischen Persönlichkeiten zu Audienzen berufen, um sie über ihre Meinung hinsichtlich der Erscheinung der Lage zu befragen. Zu den Audienzen, deren erste am Sonnabend stattfindet, sind berufen von der liberalen Partei Emerich Hodossy, Ludwig Lang, Graf Robert Zielenski, Baron Ernst Daniel, Graf Albin Gaty, Dr. Max Falk, Nikolaus Tomaßes, von der vereinigten Opposition Graf Albert Apponyi, Baron Desider Banffy, der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jurth, dessen Vizepräsident Stefan Rakodszky, Koloman Thaly, Graf Ferdinand Zichy, Ignatz Daranyi, ferner der keiner Partei angehörige Abgeordnete Graf Johann Zichy.

Italien.

Zum Eisenbahnerstreik.

Die radikale, die sozialistische und die republikanische Kammergruppe in Rom hielten getrennt Beratungen ab. Radikale und Republikaner fordern in einer Tagesordnung das Eisenbahnpersonal auf, die Obstruktion aufzugeben, wobei sie versprechen, das Organisationsrecht des Eisenbahnpersonals verteidigen zu wollen. Die Sozialisten schlagen vor, alle das Personal betreffenden Bestimmungen aus der Eisenbahnvorlage auszuschalten.

Belgien.

Bergarbeiterstreik.

In dem Kohlenbecken von Mons ist die Arbeit in größerem Umfange wieder aufgenommen worden; auch in dem Kohlenbezirk von Charleroi erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit in immer größerem Maße; im Bezirk von Lüttich und im Zentralkohlenbecken ist der Ausstand völlig beendigt.

Kanada.

Demission.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Montreal vom Mittwoch: Der Minister des Innern Sifton hat seine Entlassung eingereicht, weil er gegen das getrennte Schulsystem in den neuen Provinzen ist und konfessionslosen Unterricht wünscht. Ein weiterer Wechsel im Kabinett wird erwartet.

Der Krieg in Ostasien.

Die Vorboten einer großen und allgemeinen Schlacht. Paris, 2. März. Ein Generalstabsoffizier erklärte dem Vertreter des „Petit Parisien" in Petersburg, er sei überzeugt, daß die jetzigen japanischen Demonstrationen auf der russischen Flanke nur die Vorboten einer großen und allgemeinen Schlacht seien. Der russische Generalstab sehe eine Schlacht von dreiwöchentlicher Dauer vor. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Russen während der letzten fünf Tage 8000 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt haben.

Vom Kriegsschauplatz. Sachetun, 1. März. Im russischen Zentrum und auf dem rechten Flügel war in der vergangenen Nacht alles ruhig. Auf dem linken Flügel wogte ein hartnäckiger Kampf. Die Djakstellung in der Ortschaft Kudiaja wies heftige Angriffe der Japaner zurück und behauptete ihre Stellung dank dem Vorgehen einer Hilfskolonne, welche die Japaner von der Westseite angriff. Nachdem sie jedoch zwei Pässe besetzt hatte, wurde die Kolonne von den Japanern stark bedrängt und erlitt große Verluste. Die russische Vorhut wurde in der Nähe von Ubenupusa dreimal von den Japanern angegriffen und zwar um 11, 12 und 3 Uhr nachts, sie schlug aber die Angriffe zurück. Weiter nach Westen hin griffen die Japaner in der Nacht um 3 Uhr den Houtulinpaß an. Einige Angriffe wurden zurückgeschlagen. Morgens gegen 9 Uhr hörte der Kampf auf. Die russische Vorhut zog sich aus den von der japanischen Artillerie zerstörten zwei Vorbefestigungen nach den zunächst dahinter liegenden, mehr befestigten Stellungen zurück. Gegen 6 Uhr morgens griffen die Japaner Nanschanpu im Bezirk von Kandisana an, wurden aber zurückgeschlagen. Seit heute früh beschießen die Japaner die ganze Gegend um den Putilowhügel. Auf dem rechten Flügel der Russen herrscht lebhaftes Geschützfeuer. (Hierüber meldeten wir bereits gestern kurz.)

Tokio, 2. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Japaner entfalten fortgesetzt auf der äußersten Rechten eine rege Tätigkeit. Ihr rechter Flügel drängt vorwärts und vertreibt die Russen aus ihren Stellungen. Nachrichten aus dem Hauptquartier des Marschalls Oyama melden, daß die in der Gegend von Schingsching tätige japanische Truppenmacht, nachdem sie Tsinkischen eingenommen habe, nunmehr den Feind vorwärts verfolge. In Tsinkischen sind, wie gemeldet wird, den Japanern große Mengen Proviant in die Hände gefallen. Eine japanische Truppenmacht, die vom Tensichu aus tätig ist, vertreibt den Feind allmählich aus einer Stellung, welche sich 13 Meilen nordöstlich vom Tensichu befindet, aus einer weiteren, welche 7 Meilen nordwestlich von dieser liegt und aus einer dritten, die von der zweiten in westlicher Richtung 4 Meilen entfernt ist. Nachdem der Feind nordwärts gedrängt war, nahmen die am Schaho stehenden japanischen Truppen Sunmupaotzu, drei Meilen nördlich von Boitaoschan und ebenso Tiaochiendutun ein. Die Russen verfügen auf beiden Seiten der Eisenbahn über viele Feldgeschütze und schwere Geschütze, die bisher nicht angewendet wurden, nun aber die japanischen Stellungen beschießen.

General Stössel. Petersburg, 2. März. Heute nachmittag hatte General Stössel eine Audienz beim Kaiser in Zarskoje Sselo.

Die Hulkkommission. Paris, 2. März. Die Schiedsgerichtsgruppe des Parlaments nahm einstimmig einen Beschluß an, wonach die erste Anwendung der internationalen Kommission anläßlich des ernsten Zwischenfalles bei Hull als ein wirklicher Fortschritt bezeichnet wird. Die auf gütlichem Wege erfolgte Lösung der Frage beweise, welche Dienste den Regierungen und Völkern infolge des Inkrafttretens des Haager Abkommens erwiesen werden können.

Die Lage in Rußland.

Ergebenheitsadresse an den Zaren. — Arbeitsministerium. Petersburg, 2. März. Auf die Ergebenheitsadresse von Vertretern der Moskauer Börse an den Zaren hat dieser geantwortet, es freue ihn in diesem Jahre der schweren Prüfung besonders, daß dieser Stand den alten Grundlagen des russischen Staatslebens treu bleibe.

Moskau, 2. März. In hiesigen Arbeiterkreisen wird lebhaft die Notwendigkeit der Errichtung eines Arbeitsministeriums erörtert. Inzwischen werden Vorbereitungen getroffen, um alsbald in Moskau einen allrussischen Arbeiterkongreß einzuberufen.

Neue Ausstände überall. In dem an der Eisenbahn Moskau-Nischny-Nowgorod gelegenen Fabrikbezirk Orechowo-Sujewo sind gegen 60 000 Arbeiter der Fabriken von Morosow, Bogorodski u. a. in den Ausstand getreten. Der Ausstand hat unter den Arbeitern zu Streitigkeiten geführt, bei denen mehrere von den Arbeitern erschlagen wurden. Wie aus Moskau gemeldet wird, entstanden die Streitigkeiten dadurch, daß Arbeiter einen Fabrikanten überfielen, während andere ihnen entgegentraten. Militär ist in den Bezirk abgegangen. Im Wiborger Stadtbezirk von St. Petersburg sind am Mittwoch 10 000 Arbeiter aus großen Fabriken in den Ausstand getreten.

Lugansk, 1. März. Heute begannen 4000 Arbeiter der Hartmann-Werke den Ausstand. Morgen werden Delegierte der Arbeiter der Fabrikverwaltung die Forderungen der Arbeiter mitteilen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden, doch befürchtet man ernstliche Verwickelungen, da noch 3000 Arbeiter anderer Fabriken und 500 Ladenverkäufer in den Ausstand zu treten beabsichtigen.

Reval, 2. März. Die meisten Werkstätten und Fabriken haben heute neuerdings die Arbeit eingestellt.

Rostow, 2. März. Die Beunruhigung der Bevölkerung nimmt zu. Heute sind die Druckereiarbeiter in den Ausstand getreten. Es kam zu einigen Zusammenstößen mit Militärpatrouillen, bei denen einige Personen verwundet wurden.

Bielostok, 2. März. Gestern sind hier die Arbeiter sämtlicher Fabriken, Werkstätten und Druckereien, im ganzen nahezu 10 000, in den Ausstand getreten.

Im Kaukasus. London, 2. März. Die „Post" schreibt: In Batum herrscht, wie „Daily Graphic" meldet, wieder ein Zustand völliger Anarchie. Die Lage ist so ernst, daß die Behörden um Entsendung zweier Kriegsschiffe aus Sebastopol ersuchten, um die völlig außer Rand und Band geratene Bevölkerung einzuschüchtern. Die Erfüllung dieses Ansuchens mußte jedoch verweigert werden, da zwischen Offizieren und Mannschaften des Schwarzmeer-Geschwaders äußern gespannte Beziehungen bestehen. Die Mannschaften sind unzufrieden, mißvergnügt und zu Meutereien geneigt. — Donnerstag wurden im Zollgebäude von den Arbeitern, die mit dem Abladen der Güter beschäftigt sind, die Arbeiten eingestellt.

Petersburg, 2. März. Das Gerücht, der Hetman der donischen Kosaken Generaladjutant Maximowitsch werde zum Oberbefehlshaber im Kaukasus ernannt werden, ist unbegründet; es verlautet vielmehr aus zuverlässiger Quelle, daß er zum Generalgouverneur in Warschau ernannt werden wird. Den Posten des Oberbefehlshabers im Kaukasus soll der frühere Hofminister Graf Woronzow-Daschkow erhalten.

Aus Nah und Fern.

Hochherzige Stiftung. Wie der „Hannoversche Courier" mitteilt, hat der verstorbene Konsul Simon etwa drei Millionen M für wohltätige und gemeinnützige Zwecke gestiftet. Insbesondere wird eine Stiftung errichtet mit der Bestimmung, Hand- und Fabrik-Arbeit, Handwerk und Landwirtschaft, Garten- und Obstbau unter den Israeliten in größerem Umfange zu verbreiten. Die von dem Verstorbenen vor 12 Jahren gestiftete israelitische Erziehungsanstalt Ahlem und der Hülfsfonds für ehemalige Lehrlinge dieser Anstalt erhielten je 100 000 Mark.

Forderungen der Bäckergesellen. Aus Köln, 2. März, wird berichtet: In gestern abend stattgehabten zahlreichen Bäckergesellenversammlungen wurde beschlossen, alsbald den Meistern sowie der Bäckerzwangsinnung neue Forderungen zu unterbreiten, in denen hauptsächlich Lohnerhöhungen gefordert werden, damit die Gesellen in der Lage sind, selbst Kost und eigene Wohnung zu stellen, sowie eine neue Gehaltsskala von 20 bis 25 Mark wöchentlich festgesetzt wird. Dabei soll die gesetzliche zwölfstündige Arbeitszeit strikte eingehalten und an den höchsten Feiertagen eine 48stündige Ruhepause beobachtet werden. Diese Forderungen sollen in Form von Tarifverträgen durchgedrückt werden. Der christliche Bäckerverband beschloß, mit den freiorganisierten Bäckergesellen gemeinschaftlich vorzugehen.

Zu dem Grubenunglück in der Preußengrube. Das Unglück auf dem zur Preußengrube bei Miechowitz gehörigen Jelka-Schacht ist durch Bruch schwimmenden Gebirges verursacht worden. Es ist jetzt festgestellt worden, daß 15 Mann getötet, vier schwer und einer leicht verletzt worden sind. Drei Bergleute retteten sich durch Anklammern an den Förderkorb. Der „Oberschlesischen Zeitung" zufolge sind außerdem Mittwoch nacht auf der Preußengrube durch herabstürzende Gesteinsmassen zwei Arbeiterverunglückt, von denen einer tot, einer schwer verletzt ist.

Schülerstreik. Aus Baku wird gemeldet: Die Schüler sämtlicher Lehranstalten haben den Besuch des Unterrichts eingestellt.

Das Zieten-Husaren-Regiment in Rathenow wird das Fest seines 175jährigen Bestehens am 13. Mai d. J. feiern. Die diesjährige Vereinigung der Alten Herren des Regiments findet ebenfalls an diesem Tage in Rathenow statt.

Zur Montignoso-Affäre. Wie aus durchaus zuverlässiger Quelle verlautet, ist tatsächlich die am 1. März fällige Rentenzahlung des sächsischen Hofes an die Gräfin Montignoso im Betrage von 30 000 Mark ausgeblieben. Die Gräfin steht jetzt nahezu mittellos da. — Dagegen wird versichert, daß unabhängig von der eingeleiteten Zivilklage des sächsischen Hofes gegen die Gräfin Montignoso seit Dienstag neue private Vergleichsversuche auf ausdrücklichen Wunsch des Königs Friedrich August geführt werden. Sie erfolgen ohne Zuziehung des Ministeriums auf Anregung der Anwälte der Gräfin.

Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

II. (Schluß.)

—b. Halle, den 2. März.

Nach der Erledigung des Geschäftlichen wurden drei Vorträge gehalten. Zunächst sprach Herr Scriba-Halle, der Syndikus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, über Rechte und Pflichten des Bergbaues. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß sofort nach dem Streike im Ruhrgebiete die Regierung zwei Novellen zum preußischen Berggesetze in Aussicht gestellt hat. Einmal eine Novelle über den Zwangsbetrieb des Bergbaues und über die Aufführung des Bergwerkseigentums, dieselbe ist im Landtage schon eingebracht — zum anderen eine Novelle über die Arbeiterverhältnisse im Bergwerke. Redner bezeichnete es für taktisch fehlerhaft, daß die Regierung gleichsam eine Prämie mit dieser letzteren Novelle den Bergarbeitern gewähre, welche an dem Streike im Ruhrgebiete beteiligt waren. Dann behandelte der Referent die Beziehungen des Bergbaues zur Landwirtschaft, indem er auf die Schädigungen der Landwirtschaft durch den Bergbau hinwies und an der Hand des Berggesetzes vom 1865 und des Bergesetzes vom 22. Februar 1869 die notwendigsten rechtlichen Festsetzungen für den Grundeigentümer und den Bergwerkseigentümer zusammenfaßte und erläuterte. Er erklärte die Bestimmungen für das Schürfen, das Aufsuchen von Mineralien, für die Mutungsansprüche, für die Eigentumsvermessung, für die Aufstellung eines Betriebsplanes, die Anfertigung eines Grubenbildes, für die Uebertragung des Eigentumsrechtes von seiten des Grundbesitzers an den Bergwerksbesitzer und insbesondere die Bestimmungen in Bezug auf Bergschäden und Bergersatz. Mit der Aufforderung, daß sich die Landwirte in Zweifelsfällen an die Landwirtschaftskammer zu Halle wenden möchten, wo gern jede Auskunft gegeben werde, schloßen die juristischen Darlegungen.

Nach kurzer Diskussion über den ersten Vortrag beantwortete Herr Dr. v. Stockhausen-Halle die Frage: Was bringen die neuen Handelsverträge der Landwirtschaft? Der Redner gab in großen Zügen ein Gesamtbild über die jetzt bestehende Zollära und über den Stand der Verhandlungen, die wegen des Abschlusses der Handelsverträge mit dem Nachbarstaaten gepflogen worden sind, und betonte, daß es dem Wunsche der Landwirtschaft entsprochen hätte, wenn der sogenannte autonome Tarif angenommen worden wäre. Er hielt die neuen Zollsätze für das Getreide im allgemeinen für zu niedrig und bedauerte, daß die Zollsätze für die Viehprodukte und das lebende Vieh nicht die Förderung erfahren hätten, welche im Interesse der Landwirtschaft, die von der Viehzucht gerade jetzt viel erhoffe, als wünschenswert erschienen. Herr Dr. von Stockhausen gab dann eine Uebersicht über die Viehzollsätze, die bereits in den mit den Nachbarstaaten abgeschlossenen Handelsverträgen festgelegt worden sind. Weiter wurde es vom Redner lebhaft bedauert, daß zugleich mit dem neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn wieder ein Viehseuchen-Uebereinkommen getroffen worden sei, welches bedeutende Verschlechterungen gegenüber dem jetzigen Zustande aufweise. Den Schluß der höchst interessanten und treffenden reichen Ausführungen bildeten der Hinweis, daß die Entwickelung der Verträge noch nicht als abgeschlossen gelten könne und daß die Herbeiführung eines Entgeltes für die Meistbegünstigung fremder Staaten in den Handelsverträgen vor allem angestrebt werden müsse, sowie die dringende Aufforderung an die Anwesenden, zusammenzuhalten in starker Einigkeit und die Faktoren wirksam zu unterstützen, die die Interessen der Landwirtschaft vor der Oeffentlichkeit vertreten, namentlich also die nationale Presse zu fördern, die treu und ehrlich für die Landwirtschaft sich in die Schanzen werfe. Augenblicklich habe sich gerade in Halle ein Blatt aufgetan, welches sich mit großer Reklame als landwirtschaftsfreundlich hinstelle, alles weniger aber als die Landwirtschaft, vielmehr — da es ein großkapitalistisches Unternehmen sei —, nur das mobile Großkapital unterstütze: wenn die Hallesche „Allgemeine Zeitung" so tue, als ob sie die Interessen des Großkapitals zugleich mit den Interessen der Landwirtschaft verfechten könne, so verspreche sie Unmögliches, denn die Forderungen des Großkapitals liefen den Interessen, Lebensbedingungen und Zielen der Landwirtschaft direkt zuwider. Die Selbstachtung des Landwirtes bedinge, daß er das Organ rege unterstütze, das die landwirtschaftlichen Interessen verfolge. Das ist in Halle einzig und allein die „Hallesche Zeitung".

Lautes Bravo war der lebhafte Dank der Versammlung für die inhaltreichen und beherzigenswerten Ausführungen des Herrn Dr. v. Stockhausen. Sodann forderte noch Herr Amtmann Hubbe-Kaltennark zum möglichst einheitlichen Zusammenschlusse zu einer Stammzucht-Genossenschaft des schwarzbunten Niederungsviehes für den Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auf, indem er betonte, daß die Viehhaltung in unserer Provinz, die in stetem Fortschritte gerade in den letzten Jahren begriffen sei, durch die Organisation der Viehzüchter in einer Stammzucht-Genossenschaft nur gewinnen könne. Anmeldungen zum Anschlusse an die Genossenschaft nehme Herr Zorn-Deutleben entgegen. — Die Versammlung beschloß, 50 Mark aus der Vereinskasse der Genossenschaft zur Verfügung zu stellen.

Damit endete gegen ¾2 Uhr die Versammlung, die Mehrzahl der Teilnehmer vereinigte sich danach zu einem Mittagsmahle im Evangelischen Vereinshause.

Landwirtschaftliches.

□ **Quedlinburg**, 2. März. (Revision.) Am heutigen Tage fand die sich alle zwei bis drei Jahre wiederholende eingehende Revision der hiesigen landwirtschaftlichen Schule statt. Es waren zu derselben erschienen Landeshauptmann Geh. Oberregierungsrat Dr. Bartels-Merseburg, Landesrat von Scheede-Merseburg, der Direktor der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen Oekonomierat Dr. Rabe-Halle, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer P. Haake-Halle und seitens des Kuratoriums der Schule usw. Oberbürgermeister Bansi von hier, Gutsbesitzer Dr. Albert-Münchenhof und Rittmeister d. L. Schuck hier.

Letzte Telegramme.

Berlin, 2. März. Der große Prozeß gegen Kaliski und Genossen, bei dem es sich um Einrichtungen und Vorkommnisse in der Strafanstalt Plötzensee handelt, hat heute vor der vierten Strafkammer begonnen.

Wilhelmshaven, 2. März. Die erste Hälfte des Marineexpeditionskorps aus Südwestafrika trifft hier am 31. März, die zweite am 15. April ein.

Hamburg, 2. März. Der Dampfer „Belgrano" mit einem Truppentransport für Südwestafrika an Bord ist wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen.

Göttingen, 2. März. Eine Versammlung der Studierenden der Medizin beschloß, zwecks Befreiung von der Ablegung des praktischen Jahres einen Protest an den Reichskanzler und den Reichstag zu richten.

Dresden, 2. März. Das Staatsministerium tritt am Sonnabend nochmals in der Angelegenheit der Gräfin Montignoso zusammen. Justizrat Körner wird der Konferenz beiwohnen.

Essen (Ruhr), 2. März. Ein Verwaltungsbeamter der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wurde wegen Veruntreuung von 200 000 Mk. verhaftet.

Stolp in Pommern, 2. März. Das Schwurgericht verurteilte den Raubmörder Gutowski, der den Altsitzer Nolt ermordete, zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe.

Nordhausen, 2. März. Der Buchhalter Curtius, der die Familie Günther ermordete, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Darmstadt, 2. März. Für die Landesausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Darmstadt, die im Jahre 1906 oder 1907 stattfinden soll, fordert das großherzogliche Ministerium in einer Eingabe an die Ständekammer einen staatlichen Zuschuß von 60 000 Mark.

Paris, 2. März. Die Radikalsozialisten sind mit der Regierung unzufrieden. Sie schicken unter Pelletans Führung eine Abordnung an den Ministerpräsidenten und Kriegsminister, um ihnen zu erklären, daß sie sich nicht dazu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503032-12/fragment/page=0002

verstehen könnten, sie länger zu unterstützen, wenn sie ihnen keine Unterpfänder politischer Ehrlichkeit gäben.

Brüssel, 2. März. Prinz Viktor Napoleon stattete heute der hier weilenden Königin-Mutter von Sachsen einen Besuch ab.

Madrid, 2. März. In Villavanas bei Toledo fand ein Monstreprozeß gegen 151 Frauen wegen Aufruhrs und Raubes statt. Der Staatsanwalt beantragte für jede Frau 9 Jahre Gefängnis. In diesem Falle bliebe die ganze Ortschaft ohne Frauen.

Neapel, 2. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Eitel Friedrich" ist mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen an Bord vormittags hier eingetroffen und von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen, die die deutsche Flagge hißten, mit Salut empfangen worden. Der Prinz unternahm später einen Ausflug nach Pompeji.

Petersburg, 2. März. Der Streik auf der Moskau-Kasanschen Bahn dauert an; die Bahnverwaltung hat täglich 90 000 Rubel Schaden. — Aus Baku wird gemeldet, während der jüngsten Ereignisse wurden 350 Menschen getötet. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf einige Tausend. Der Prokurator verlangt von den Polizeichargen Aufklärung darüber, wo sie eigentlich während jener mörderischen Zusammenstöße gesteckt haben.

Sofia, 2. März. In Regierungskreisen wird versichert, daß Fürst Ferdinand in allernächster Zeit dem englischen Hofe einen offiziellen Besuch abstatten werde. Fürst Ferdinand werde mit großen Ehren empfangen werden und als Gast in einem königlichen Schlosse absteigen.

Konstantinopel, 2. März. Die Pforte hat unter Bezugnahme auf Kosten der makedonischen Reformaktion die Erhöhung ihrer Eingangszölle von 8 Prozent auf 11 Prozent bei den Mächten beantragt. Rußland und Oesterreich empfehlen den Antrag unter bestimmten Bedingungen zur Bewilligung.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 4. März: Feucht, bedeckt, starke Winde, milde, Sturmwarnung.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	2. März	+ 2,08	3. März	+ 2,08	—	—
Trotha	„	+ 2,42	„	+ 2,40	0,02	—
Alsleben	1. März	+ 2,22	2. März	+ 2,19	0,03	—
Bernburg	„	+ 1,78	„	+ 1,76	0,02	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,74	„	+ 1,72	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,48	„	+ 1,44	0,04	—
		Unstrut.				
Straußfurt	1. März	+ 1,40	2. März	+ 1,35	0,05	—
		Moldau.				
Budweis	28. Febr.	+ 0,00	1. März	+ 0,00	—	—
Prag	„	+ 0,56	„	+ 0,46	0,10	—
		Havel.				
Brandenburg Oberpegel	1. März	+ 2,20	2. März	+ 2,21	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,59	„	+ 1,61	—	0,02
Ratzenow Oberpegel	„	+ 1,52	„	+ 1,42	0,10	—
Unterpegel	„	+ 1,14	„	+ 1,14	—	—
Havelberg	„	+ 2,26	„	+ 2,25	0,01	—
		Elbe.				
Pardubitz	28. Febr.	+ 0,27	1. März	+ 0,23	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,65	„	+ 0,61	0,04	—
Melnik	„	+ 0,45	„	+ 0,34	0,11	—
Leitmeritz	1. März	+ 0,33	2. März	+ 0,25	0,08	—
Aussig	„	+ 0,74	„	+ 0,67	0,07	—
Dresden	„	— 0,65	„	— 0,73	0,08	—
Torgau	„	+ 1,56	„	+ 1,52	0,04	—
Wittenberg	„	+ 2,18	„	+ 2,26	—	0,08
Roßlau	„	+ 1,56	„	+ 1,74	—	0,18
Aken	„	+ 1,84	„	+ 2,00	—	0,16
Barby	„	+ 1,97	„	+ 2,08	—	0,11
Magdeburg	„	+ 1,57	„	+ 1,68	—	0,11
Tangermünde	„	+ 2,46	„	+ 2,46	—	—
Wittenberge	„	+ 2,16	„	+ 2,14	0,02	—
Lenzen	„	+ 2,18	„	+ 2,16	0,02	—
Dömitz	„	+ 1,60	„	+ 1,57	0,03	—
Darchau	„	+ 1,41	„	+ 1,40	0,01	—
Lauenburg	„	+ 1,66	„	+ 1,62	0,04	—

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 28. Februar 1905.

Activa			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M berechnet	M	1 096 361 000 Abn.	51 234 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	28 153 000 Abn.	1 035 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 555 000 Abn.	16 487 000
4. do. an Wechseln	„	684 915 000 Zun.	10 464 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 522 000 Zun.	17 904 000
6. do. an Effekten	„	119 638 000 Zun.	35 995 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	94 151 000 Abn.	1 656 000
Passiva			
8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 211 040 000 Zun.	47 186 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	594 012 000 Abn.	53 794 000
12. die sonstigen Passiva	„	47 429 000 Zun.	559 000

An den Abrechnungsstellen wurden im Monat Februar abgerechnet 2 705 451 600 **Mark.**

—y. **Russische Anleihegerüchte und die Pariser Börse.** Von der vorgestrigen Pariser Börse meldet das Wolffsche Telegraphen-Bureau, daß nach schwachem Beginn ein Tendenzumschwung eingetreten sei, als sich Gerüchte von der baldigen Emission einer neuen russischen Anleihe verbreiteten. An der Berliner Börse wurden die Kursrückgänge, die aus Paris anfangs gemeldet wurden, gerade mit den Gerüchten über eine neue russische Anleihe begründet. Es wäre auch schwer verständlich, so schreibt das „B. T.", wenn neue russische Geldbedürfnisse einen günstigen Eindruck auf die Pariser Börse ausgeübt hätten. Bei aller Freundschaft, die Frankreich mit Rußland verbindet, kann doch auch in der französischen Bankwelt und im französischen Kapitalistenpublikum die Beobachtung, daß Rußland abwechselnd den französischen und den deutschen Geldmarkt in Anspruch nehmen und dabei immer schwerere Bedingungen akzeptieren muß, unmöglich Genugtuung hervorrufen. Auch ist kaum anzunehmen, daß die französische Bankwelt nach den Ereignissen, die sich in letzter Zeit in Rußland zugetragen haben, sich ohne weiteres einen Erfolg von einer neuen russischen Anleihe verspricht.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 2. März. (**Berliner Produktenbörse.**) **Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk.** 173,50—174,50 M ab Bahn. Roggen märk. 138,00 M ab Bahn. **Gerste**, leichte inländische Futtergerste 139,00 bis 153,00 M, schwere 154,00—164,00 M, russ. und Donaugerste 124,00—136,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pommr., preuß., pos. und schles. fein 155,00—162,00 M, mittel 146,00—154,00 M, gering 143,00—145,00 M, russ. fein 145,00—153,00 M, mittel und gering 140,00—144,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, runder 126,00—128,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 144,00—150,00 M, feine und Taubenerbsen 151,00—158,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,70—18,00 M. Weizenkleie 10,80—11,40 M. Roggenkleie 10,80—11,30 M. — Mittagsbörse: **Weizen** märk. 174,00 M, feine havell. 175,50 M ab Bahn, Mai 178,00 bis 178,50—178,25 M, Juli 179,00 M, September 176,00 M. Roggen Mai 143,75—144,25 M, Juli 145,00—145,25 M, September 144,00 bis 143,75 M. Hafer Mai 140,25—140,50 M, Juli 139,50 M. G. Mais, runder 125,00 M frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,70—18,00 M. Rüböl März 49,40 M Br., Mai 49,40—49,20—49,90 M, Oktober 50,50—50,30—50,10 bis 50,80—51,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 178,25 M, Juli 179,00 M, September 176,09 M. Roggen Mai 144,25 M, Juli 145,25 M, September 143,75 M. Hafer Mai 140,50 M, Juli 139,50 M, September 137,50 M. Mais Mai 118,50 M. Juli 117,50 M. Mehl Mai 17,45 M, Juli 17,65 Mark. Rüböl loko 49,50 M, März 49,40 M, Mai 49,90 M, Oktober 51,00 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
2. März 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	164—168	130—131	128—130	124—125
Insterburg	170	135	130	136
Goldap	155	125	130	120
Danzig	173—174	132	146—155	128—130
Thorn	167—172	130—135	138—144	138—142
Elbing	—	—	—	136—140
Uckermark	168—172	132—135	150—158	145—150
Mittelmark, Prieconis	170—175	133—139	148—158	149—160
Neumark	170—175	133 136	150—160	145—150
Lausitz	170—178	130—137	150—164	148—155
Stettin (Bezirk)	168—170	130—136	142—155	130—150
Stettin (Platz)	167—170	132—136	145—155	135—150
Anklam (Platz)	169	136	145—150	139
Posen	162—172	125—130	143—149	136—140
Bromberg	168	125—130	140	138—140
Krotoschin	168—170	128—130	142—145	140—142
Ostrowo	167—170	126—129	135—144	139—142
Breslau	163—173	129—136	143—160	138—148
Frankenstein	168—172	135—139	160—164	144—150
Lüben	166—172	127—132	151—158	141—148
Schönau (Katzb.)	169—175	129—134	146—153	138—142
Magdeburg	163—167	137—139	166—176	153—156
Altmark	165—175	132—140	146—165	140—160
Merseburg, östl. d. Mulde	168—175	135—140	143—163	140—154
Merseburg, westl. d. Mulde	167—174	136—143	160—190	140—160
Kiel	171—173	145—150	145—150	145—150
Marne	171—172	146—147	130—135	140—142
Hannover Süd	168—174	140—146	140—180	136—165
do. Elbe Weser	176—184	140—148	123	140—155
do. West	181	—	136	134—141
Münsterland	178—180	150	—	145
Westf. Industriebezirke	176—177	140—148	123	133—141
Paderborneland	169—171	140—148	137—140	150—154
Kassel	175—176	148—150	—	152—160

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	175	139	—	150
Königsberg i. Pr.	166¾	130¾	—	125
Breslau	174	136	160	148
Posen	172	130	149	140
Hannover	174	146	180	165
Neuß	178	146	—	142
Mannheim	183½	151	—	142
Hamburg	175	148	—	—

Raps: Breslau 214 M.

c) **Weltmarktpreise**
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 2. März,	am 1. März,
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 121 Cts.		M 232,00	M 231,00
Von Chicago „ „ „	Mai 115 Cts.	„ 234,75	„ 232,50
In Liverpool frei „ „	März 6 lb. 11¼ d.	„ 200,00	„ 201,00
Von Odessa nach „ „	loko 98 Kop.	„ 180,50	„ 180,50
„ Riga „ „ „	loko 102 Kop.	„ 184,25	„ 184,25
In Paris „ „ „	März 22,90 Fcs.	„ 185,50	„ 185,00
Von Newyork nach Berlin Roggen	loko — Cts.	„ —,—	„ —,—
„ Odessa „ „ „	loko 77 Kop.	„ 150,00	„ 150,00
„ Riga „ „ „	loko 81 Kop.	„ 157,25	„ 157,25
„ Newyork nach Berlin Mais	Mai 53¼ Cts.	„ 114,50	„ 114,00

— **Nürnberg**, 1. März. (Hopfenbericht.) 150 Ballen Umsatz zu einigen Mark höheren Preisen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 2. März.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
29 Rinder, davon: 2 Ochsen	34	—	34	—	32	—	2	—
1 Färsen	—	—	—	—	30	—	1	—
19 Kühe	34	—	30	—	28	—	19	—
7 Bullen	35	—	33	—	31	—	7	—
55 Kalben	50	—	41	—	36	—	55	—
4 Hammel, — Schafe	33	—	30	—	26	—	4	—
276 Schweine	—	64	—	63	—	61	220	56

Geschäftsgang: mittelmäßig. Ausgesuchte Posten über Notiz.
Gesamt-Auftrieb dieser Woche: 97 Rinder (14 Ochsen, 6 Färsen, 51 Kühe, 26 Bullen), 70 Kälber, 121 Schafe, 563 Schweine.
Zuiarmen: 851 Schlachttiere.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 2. März. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 174—177. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 145—148, russischer cif. 9 Pud 10/15 109,00. Gerste ruhig, südrussische cif. 95,75. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburg. 146—153. Mais fest, Americ. mixed cif. 96,75, La Plata cif. —,—.

* **Pest**, 2. März. Weizen fest, per April 19,96 Gd., 19,98 Br., per Mai 19,62 Gd., 19,64 Br., per Oktober 17,42 Gd., 17,44 Bd. Roggen per April 15,66 Gd., 15,68 Br., per Oktober 13,94 Gd., 13,98 Br. Hafer per April 14,46 Gd., 14,48 Br., per Oktober 12,22 Gd., 12,26 Br. Mais per Mai 15,22 Gd., 15,24 Br., per Juni 15,08 Gd., 15,10 Br.

* **Paris**, 2. März. (Anfang). Weizen ruhig, per März 23,05, per April 23,35, per Mai-Juni 23,85, per Mai-August 23,65. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,50.

* **Paris**, 2. März. (Schluß). Weizen ruhig, per März 23,00, per April 23,25, per Mai-Juni 23,80, per Mai-August 23,60. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,50.

* **Antwerpen**, 2. März. Weizen fest, Mais stramm, Gerste fest, Hafer fletig.

* **London**, 2. März. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 2. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 121, per März 114⅝, per Juli 103⅛, per September 94, per Dez. ——. Mais per Mai 53⅝, per Juli 53⅝, per September ——. **Mehl** 390. Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 2. März. (Telegr.) **Weizen** per Mai 115⅛, per Juli 78⅞. Mais per Mai 48.

Raps.

* **Pest**, 2. März. Raps per August 23,10 Gd., 23,30 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 2. März. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 31,05, per April 30,15, per Mai 31,30, per August 31,30, per Oktober 23,85, per Dezember 23,20. Ruhig.

* **Hamburg**, 2. März. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 30,35, per April 30,90, per Mai 31,00, per August 31,00, per Oktober 23,55, per Dezember 23,00. Matt.

* **London**, 2. März. 96% Java-Zucker loko ruhig, 16 sh. 0 d. Wert., Rüben-Rohzucker loko kaum fletig, 15 sh. 4 d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 2. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 35 G., Mai 35¼ G., September 36½ G., Dezember 36¾ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 2. März. Java-Kaffee good ordinary 32½.

* **Havre**, 2. März. Kaffee. Good average Santos per März 43,00, Mai 43,25, September 44,00, Dez. 44,75. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 1. März. Kaffee schloß fletig, 15—30 Punkte höher. Zufuhren in Rio 8000 Sack, in Santos 10 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 2. März. Petroleum fest. Standard white loko 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 2. März. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 18½ bez., Br., do. per März 18½ Br., do. per April 18⅝ Br., do. per September 19 Br. Ruhig.

* **New-York**, 2. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York —.—, do. in Philadelphia 995, do. in Refined Cases 995, do. Credit Balances at Oil City 139.

Spiritus.

* **Hamburg**, 2. März. Spiritus matt, März 26,00 G., März-April 26,00 G., April-Mai 26,00 G.

* **Paris**, 2. März. (Anfangsbericht.). Spiritus fest, März 43,25, April 43,50, Mai-August 44,00, September-Dezember 50,00.

* **Paris**, 2. März. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, März 43,50, April 43,75, Mai-August 44,25, September-Dezember 44,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 2. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 21,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 2. März. Rüböl loko 50,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 2. März. Rüböl fest, loco unverzollt 49,00.

* **Amsterdam**, 2. März. Leinöl fest, loco —, April-Mai —, Juni-August 18, Sept.-Dez. 18½.

* **New-York**, 2. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,20, do. Rohe und Brothers 7,25.

* **Paris**, 2. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl sehr fest, März 52,75, April 53,75, Mai-August 53,50, Sept.-Dez. 52,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 2. März. Kartoffelstärke 27,25 Mk., Kartoffelmehl 27,25 Mk., feuchte Stärke 15,40 Mk.

* **Hamburg**, 1. März. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung März-Mai 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung März-Mai 28—28½ Mk., Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 2. März. Eßkartoffeln 7,50—9,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 2. März. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Spec, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,00—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 1. März. **Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 140—150 Mk., kleine 70—110 Mk., Seezungen, große 150—160 Mk., kleine 110 bis 120 Mk., dänische —,— Mk., Kleiße, große 60—70 Mk., kleine 20—50 Mk., Rotzungen 60—70 Mk., Schollen, große 50—65 Mk., mittel 40—50 Mk., kleine 20—35 Mk., lebende Karpfen 90—95 Mk., Schellfische, große 25—30 Mk., mittel 20—25 Mk., kleine 15—20 Mk., Cabliau, große 9—18 Mk., kleine 10—20 Mk., Seehechte 30—35 Mk., Lengfisch 8—10 Mk., Blaufisch 8—10 Mk., Knurrhähne 10 bis 15 Mk., Dorsch 16—20 Mk., Rochen 10—12 Mk., Elbhacks 260—280 Mk., Lachs, rotfl., —,— Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 160—300 Mk., Zander 60—80 Mk., Flußhechte 70—75 Mk., Schnepel 30—40 Mk., Barse 20—30 Mk., Brachsen 30—35 Mk., Hummern, lebende 290—300 Mk.**

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 2. März. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,90 Mk., **Heu** 8,00—9,50 **Mk. für 100 kg.**

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 2. März. Baumwolle. Still. Upland middling loco 39½ Pfg.

* **Antwerpen**, 2. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,97½ Verkäufer, Dezember 4,97½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 1. März. 3½ Uhr. Wolle. März 163,50, September 161,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 2. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig.

	Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.		
Per März	3,98,	Per Juli-August	4,04,
„ März-April	3,98,	„ Aug.-Sept.	4,05,
„ April-Mai	4,01,	„ Sept.-Okt.	4,06,
„ Mai-Juni	4,02,	„ Okt.-Nov.	4,06,
„ Juni-Juli	4,04,	„ Nov.-Dez.	4,07.

Metalle.

* **Amsterdam**, 2. März. Bancazinn behauptet, loco 79¾.

* **London**, 2. März. Silber 27 5/16 Lstrl., Chili-Kupfer 68¼ Lstrl., per 3 Monate 68⅝ Lstrl., Blei span. 12 Lstrl., engl. 12¼ Lstrl., Zinn 131¼ Lstrl., Zink 23⅞ Lstrl.

* **Glasgow**, 2. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 8½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 1. März. (**Chile-Salpeter.**) Loco ab Lager 10,30.

* **Rio de Janeiro**, 1. März. Wechsel auf London 13 29/32.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Erich Bentzner**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503032-12/fragment/page=0003

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Die wichtigsten Kurse, die wir drahtlich kommen lassen, befinden sich in der ersten Ausgabe (gestrige Abend-Nummer).

Berliner Börse

vom 2. März.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Badische Staatsanl. 1901.	4	1./1/7	3000—200	104,60⅝
Badische Prämi.-Anl. 1867	4	1./2/8	300	154,00⅝
Bayerische Prämi.-Anl. 1866	4	1./6	300	—
Bremer Stadtanleihe 1901	3½	1./3/9	5000—500	98,90⅝
Berliner Stadt-Oblig.	3½	versch.	5000—100	99,50⅝
do. do. 1902	3½	1./1/7	versch.	100,00⅝
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	o. G.	—	174,00⅝
Hildesheimer Stadt-Obl.	3½	1./1/7	5000—200	—
do. do. 1899	4	1./1/7	do.	102,75⅝
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	o. G.	—	43,25⅝
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	1./3	150	149,00⅝
Hamburg. Staatsanl. b. 1899	3½	1./1/7	99,300	99,30⅝
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3½	versch.	5000—200	88,80⅝
Kölm.-Mülh. Pr.-Anl.	3½	1./4/10	300	144,50⅝
Kur- u. Neumk. Kom.-Obl.	3½	do.	2000—100	99,75⅝
Lübeck. St.-A. b. 1899	3	1./1/7	5000—200	—
Lübecker 20 Tlr.-Lose 1863	3½	1./4	150	150,00⅝
Magdeb. St.-Anl.	3½	versch.	5000—100	99,90⅝
Meininger 7 fl.-Lose	—	—	—	22,50⅝
Münch. Stadt-Anl. 1900/1	4	versch.	5000—200	104,10⅝
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	1./2	—	128,10⅝
Posen. Landsch. 6—10	4	1./1/7	3000—200	103,10⅝
do. do. Serie D.	4	do.	10000—100	103,70⅝
do. do. E.	4	do.	do.	103,50⅝
do. do. G.	3½	do.	5000—200	99,70⅝
Preuß. Prom.-A. III, IV	3½	1./4/10	do.	104,20⅝
do. do. IV ufd. 09	3¾	do.	do.	—
do. do. II, III, IV	3½	do.	do.	100,00⅝
do. do. II	3	do.	do.	88,25⅝
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	do.	2000—200	99,70⅝
Ostpreußische Prov.-Obl.	3½	1./1/7	5000—100	99,75⅝
Pommern Prov. Anl. III—IV.	3½	1./4/10	5000—500	100,00⅝
Teltower Kreis-Anl.	3½	do.	1000—500	100,10⅝
Badische Anl. b. 1892/94.	3½	1./5/11	3000—200	—
Hess. St.-Anl. 1893-1900.	3½	1./4/10	3000—200	100,60⅝
Gött. St.-A. 80, 84, 90, 93, 96, 03.	3½	1./1/7	500—300	98,80⅝
Erfurter Stadt-A. 93 III, 01 I u. II.	4	1./4/10	1000—200	102,75⅝
Merseburg. Stadt-A. 1901	4	do.	do.	104,00⅝
Naumburger Stadt-A. v. 1897 u. 1900	3½	1./1/7	2000—100	99,70⅝
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	do.	3000—75	99,70⅝
Schleswig-Holst. do.	3½	do.	3000—200	99,30⅝
Westpr. ritterschl. II do.	3½	do.	do.	99,50⅝

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	1./1/7	1000, 500, 100 Gol.	99,80⅝
do. do. innere	4½	1./3/9	4000, 2000.	96,25⅝
Barletta 100 Lire-Lose	4	—	400	—
Buxar. Stadt-Anl. 1884	4½	1./5/11	2000, 400	97,40⅝
do. do. 1895	4½	1./3/9	4050. 810. 405	96,80⅝
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	1./1/7	20400. 10200. 2040. 408	—,
Chinesische Anleihe 1895	6	do.	500 £	—
do. do. 1896	5	do.	100. 50 £ kleine	105,60⅝
do. do. 1896	4	1./4/10	1500. 100. 50.	102,30⅝
Copenhag. Stadt-Anl.	3	1./3/9	25 £	95,90⅝
		1./1/7	4000. 2000. 400 Kr.	—,-
Norw. Staats-Anl. 1888.	3	1./1/7	2000—400	—,-
Deutsche Reichs-Anl.	3	1./1/7	1000—300	99,10⅝
Oesterr. 1860er Lose	4	1./5/11	500 Fl.	158,20⅝
do. 1864er Lose	—	—	100. 50 Fl.	475,00⅝
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	1.1./10	4000. 2000. 400. 63	68,20⅝
Rumän. St.-A. b. 1896	4	1./5/11	4050. 2025. 810. 405	69,80⅝
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	1./1/7	100 Rbl.	—,-
do. do. 1866	5	1./3/9	do.	—,-
do. St.-Anl. v. 1880	4	1./5/11	625. 125 Rbl.	88,40⅝
do. Goldrente 1884	5	1./1/7	1000. 500. 125 Rbl.	97,75⅝
do. Nikolai-Oblig.	4	1./5/11	2040. 408	88,90⅝
do. Boden-Kredit	5	1./1/7	100 Rbl.	113,10⅝
do. 3½ do.	3½	do.	1500. 750	84,40⅝
		gar.	150 Rbl.	
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	1./6/12	5000. 500	99,90⅝
do. do. v. 1890	3½	1./3/9	5000. 1000. 500	100,25⅝
Spanische Schuld abgest.	4	1./1/4	24000-1000 Pf.	—,-
		1./7/10		
Serbische Gold-Rente	5	1./1/7	4050—405	101,50⅝
Türkische Administr. 1903	4	1./5/11	408	89,70⅝
do. Zoll-Oblig. 1886	5	1./1/7	25000-500 Fr.	—
do. do. 400 Frcs.-Lose	—	—	—	135,50⅝
Ungarische Staatsk. 1897	3½	1./1/7	10000-100 Kr.	—
do. Kronen-Rente	4	1.6/12	do.	98,50⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	1./1/7	3000—200	—,-
Berl. Hyp.-Bk. 80% abg.	4	versch.	5000—100	100,40⅝
do. do.	3½	—	5000—100	94,6⅝
Beschw.-Hon.-Hypk.-Pfdb. Serie XIX.	4	1./1/7	5000—200	95,75⅝
do. XX unk. 1910	3½	1./4/10	do.	95,00⅝
do. XVI, XVII	4	do.	do.	101,20⅝
do. XVIII uk. 1905	4	1./1/7	do.	101,20⅝
do. XXI unk. 1911	4	1./4/10	do.	102,50⅝
Disch. Hyp.-Pfdb. IV, V, VI.	5	versch.	3000—200	—,-
do. I u. Ia konv.	4	1./4/10	5000—200	—
do. VII.	4	1./1/7	do.	100,90⅝
do. X unk. 1908	4	versch.	do.	101,00⅝
do. XI, XII unk. 1910	4	do.	do.	101,80⅝
do. XIII unk. 1913	3¾	1./1/7	do.	100,00⅝
do. VIII	3½	1./4/10	do.	95,50⅝
do. XIV unk. 1905	3½	do.	do.	95,50⅝
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	1./1/7	do.	102,00⅝
Hannover. Hypoth.-Pfdbr.	4	do.	do.	101,10⅝
S.251—310 pt. b. 1905	4	do.	do.	101,00⅝
do. S.341—400 ut. b. 1906	4	do.	do.	103,00⅝
do. S.301—310 ut. b. 1908	3½	1./4/10	do.	95,75⅝
do. S.401—490 ut. b. 1905	3½	do.	2000—200	95,50⅝
do. alte u. konv.	3½	do.	do.	95,50⅝
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	do.	do.	99,00⅝
do. II	3½	do.	2000—100	96,25⅝
do. III unk. 1909	4	do.	5000—100	100,20⅝
do. IV—VI unk. 1906	4	do.	do.	100,25⅝
do. VII unk. 1908	4	do.	do.	100,75⅝
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	versch.	3000—50	97,00⅝
do. unkünd. b. 1906	4	do.	do.	101,20⅝
do. Prämi.-Pfdbr.	—	1.2	300	139,60⅝
Nat.-Hyp.-Pfrd. rad. conv.	3½	1./1/7	3000—200	95,00⅝
Neue Boden St.-G.	4	versch.	1000—100	101,20⅝
do.	3½	do.	do.	95,90⅝
Nordd. Grund-Kredit III. IV. V	4	1./1/7	3000—100	100,40⅝
do. VI unk. b. 1904	4	1./4/10	do.	100,80⅝
do. X unk. b. 1909	4	1./1/7	do.	101,75⅝
do. XI kdb. unk. 1910	4	do.	do.	101,75⅝
do. XII unk. 1912	4	1./4/10	do.	102,00⅝
do. XIV unk. 1912	3½	do.	do.	99,75⅝
do. VII unk. b. 1904	3½	do.	do.	94,80⅝
do. VIII. IX	3½	1./1/7	do.	95,00⅝
do. XIII unk. 1913	3½	1./4/10	do.	97,00⅝
Pr. Bd.-Kr. XI	3½	1./4/10	5000—100	96,90⅝
do. XIII	—	do.	do.	101,60⅝
do. XIV unk. 1905	—	do.	do.	101,0⅝
Preußische Pfandbr.-Bank				
do. XXV unk. 1914	4	1./4/10		103,00⅝
do. XXVI - 1914	3¾	1./1/7		100,50⅝
do. XVII - 1905	3½	1./1/7	do.	95,30⅝
do. XVIII uk. b. 1908	3½	1./4/10	do.	95,50⅝
do. XVIII uk. b. 1908	4	do.	do.	101,50⅝
do. XIX unk. b. 1909	4	do.	do.	101,50⅝
do. XX u. XXI 5.1910	4	versch.	do.	101,60⅝
do. XXII unk. 1912	4	1./1/7	do.	102,00⅝
do. XXIII - 1912	3¾	1./4/10	do.	100,10⅝
do. XXIV - 1912	3½	1./1/7	do.	96,75⅝
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	do.	3000—500	96,00⅝
do. do. uk. 1908	4	do.	do.	100,10⅝

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Preuß. Komm.-Oblig. 1907	3½	do.	do.	99,50⅝
do. do. 1910	4	1./4/10	3000—300	104,40⅝
do. do. 1912	3½	do.	do.	99,50⅝
Pr. Ltr. Bod.-Pfdbr. b. 1890	4	do.	5000—100	101,30⅝
do. b. 1886, 1889, 1894	3½	versch.	do.	96,40⅝
do. b. 1896 unk. bis 1908	3½	1./1/7	do.	96,40⅝
do. b. 1904 unk. 1913	3½	do.	do.	97,10⅝
do. b. 1901 - 1910	4	do.	do.	103,00⅝
do. b. 1903 - 1912	4	do.	do.	103,75⅝
Pr. Kom.-Obl. b. 01 ut. 10	4	do.	do.	104,50⅝
do. unkünd. 1906	3½	1./4/10	do.	99,80⅝
Pr. Hyp.-A.-B. I 4%	4	versch.	versch.	93,60⅝
Pr. Hyp.-A.-B. Lit.	4	1./4/10	5000—100	100,90⅝
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	do.	2000—100	100,80⅝
do.	3½	versch.	do.	97,00⅝
Rh. Westf. Bod. unk. 1903	4	1./1/7	5000—100	100,50⅝
do. do. - 1909	4	do.	do.	100,90⅝
do. do. - 1910	4	1./4/10	do.	101,70⅝
do. do. - 1904	3½	do.	do.	95,40⅝
do. do. - 1908	3½	1./1/7	do.	96,50⅝
do. do. - 1912	3½	1./4/10	do.	102,50⅝
Schles. Bdkr.-W. II—IV	4	versch.	5000—200	101,20⅝
do. do. V ufd. b. 1908	4	do.	do.	101,50⅝
do. do. I—II	3½	versch.	do.	95,25⅝
do. do. III uk. b. 1905	3½	1./1/7	do.	95,25⅝
do. do. IV uk. b. 1907	3½	1./4/10	do.	95,60⅝
Schwarzb. Pr.-A. II b. 1906	4	do.	5000—100	101,00⅝
do. III	4	1./8/9	do.	100,90⅝
do. IV bis 1909	4	do.	do.	101,50⅝
do. V bis 1910	3½	1./1/7	do.	97,00⅝
Sächs. Bdkr. III ut. b. 1909	4	do.	do.	103,00⅝
do. IV unt. 1910	4	do.	do.	103,00⅝
do. I - 1906	3½	1./4/10	do.	99,50⅝
do. II - 1908	3½	1./1/7	do.	99,50⅝
Westd. Bod. II ndb.	4	1.1./7	do.	101,20⅝
do. do. I	4	1.4./10	do.	101,00⅝
do. do. V ut. 1909	4	1.1./7	do.	101,60⅝
do. do. VI ut. 1909	4	1.1./7	do.	102,00⅝
do. do. VII ut. 1912	4	1.4./10	do.	102,50⅝
Pommersche	4	versch.	3000—75	103,40⅝
do.	3½	do.	do.	100,00⅝
Posensche	4	1./4/10	do.	103,75⅝
do.	3½	versch.	do.	100,00⅝
Preußische	4	1./4/10	do.	103,75⅝
do.	3½	versch.	do.	99,90⅝
Sächsische	4	1./4/10	do.	103,75⅝
Schlesische	4	do.	do.	103,50⅝
do.	3½	versch.	do.	100,50⅝

Rentenbriefe

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Anatolische Ser. I	5	1./4/10	10200—408	104,50⅝
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	1./1/7	3000—300	99,80⅝
do. do. III. C.	4	do.	500	98,80⅝
Braunschweigisches Landes.	3½	do.	500	97,00⅝
Böhm. Nordd. Gold-Obl.	4	do.	3000—600	101,50⅝
Central-Pacific	4	1./2/8	1000. 500 $	100,70⅝
Dux-Bodenbacher II	5	1./4/10	150 Fl.	—,-
do. do. III.	5	1./1/7	1500. 300	—
do. do. Silber-Obl.	4	do.	300 Fl.	100,25⅝
do. do. Gold-Obl.	4	do.	500	101,00⅝
Dux-Prager Gold-Obl.	5	do.	do.	—
Galiz. Karl-Ludwig 1900	4	do.	5000—100 Fl.	100,75⅝
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	1./6/12	625. 125 Rbl.	74,00⅝
Jmanorod-Donorowo	4½	1./1/7	2040. 408	97,75⅝
Ital. Eisenb.-Obl. v. Staat.	2½	do.	2500. 500 Lr.	73,50⅝
do. Mittelmeerbahn ifr.	4	do.	5000. 2500. 500 Lire	103,10⅝
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	do.	10000. 1000. 200	101,60⅝
do. Silber-Obl.	4	do.	5000. 1000.	100,40⅝
Kronprinz Rudolfbahn	4	1./4/10	200 Fl.	—,-
do. (Salzkammergut)	4	do.	2000. 1000. 400	102,00⅝
Kursw.-Moron. 1889	4	do.	2000. 1000.	89,40⅝
Kursk. Chark.-Asow 1889	4	do.	500	88,90⅝
Kursk-Kiew v. 1886	4	1.2/8	do.	93,90⅝
Lemberg-Czernowitzer ifr.	4	1./5/11	300 Fl.	100,30⅝
Lüderitzbahn v. 1902	3½	1./1/7	2000—500	—,-
Magdeburg-Wittenberg	3	1./1	600	91,60⅝
Moskau-Kursk	4	1./5/11	1000. 500	—
Moskau-Windau-Syzran v. 1906	4	1./4/10	2000. 1000.	89,20⅝
Moskau-Jksfan	4	1.2/8	500	—
Moskau-Smolensk	4	1./5/11	3000. 1500. 600	90,75⅝
Northern-Pac.	4	1./4	1000. 500 $	104,90⅝
		1./7/10		
do.	3	1.2/5	do.	76,80⅝
		1./8/11		
Oreg. Malir. u. N. 1925	4	1./6/12	1000 $	—,-
Orel-Griaji-Obl., gar. b. 87	4	1./4/10	3000. 600	88,90⅝
do. do. do. b. 1889	4	do.	2000. 1000. 500	88,70⅝
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	1.3/9	500 Frs.	92,00⅝
do. do. 1874	3	do.	do.	91,00⅝
do. do. 1888	3	do.	do.	90,60⅝
do. do. Ergänz.	3	do.	do.	90,90⅝
do. do. G.-Ob.	4	1./5/11	2000. 400	101,8 ⅝
Oesterr. Lokalbahn	4	1./1/7	2000. 1000. 400	100,75⅝
do. Nordwestbahn gar.	5	1.3/9	200 Fl	109,00⅝
Portug. Eisenb.-Obl. 1889	3	1./1/7	2000. 400	85,20⅝
Rjasan-Koslow	4	1./4/10	2000. 1000. 500	—,-
Rjäsk.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	1.3/9	2020. 404	88,60⅝
do. do. 97 gr. unk. b. 1906	4	1./5/11	2000. 1000.	89,20⅝
do. gar. unk. b. 1908	4	1./4/10	500	89,30⅝
Ruff. Südwestbahn	4	1./1/7	2040. 408	89,00⅝
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	1./6/12	2000. 1000. 500	89,00⅝
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	2½	1./1	500 Frs.	68,60⅝
do. Gold-Obl.	5	1./1/7	200 fl. Zl.	107,50⅝
St. Louis u. S.-Fr., rz. 1931	5	do.	1000 $	—,-
do. do. 1961	5	do.	500 $	—,-
Schwedt. Zentralbahn 1880	4	1./5/11	1000 Frs.	—
Transkaukasische v. 1882	3	15./6	2040. 408	73,90⅝
		15./12		
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	1./1/4	10000-200 Kr.	97,75⅝
		1./7/10		
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	1.3/9	200 Fl.	—,-
Warschau-Wiener 100 rz.	4	1./1/7	4040	—,-
do. do. 5er	4	do.	2020	—,-
do. do. 1er	4	do.	404	—,-
Wladik.-Obl. 1893	4	1.4./10	2000. 1000.	89,00⅝
do. do. 1898	4	do.	500	89,90⅝
Wilhelm-Luxemburg	3	1.5/11	500 Fr.	—,-
Jurdsko-Selo	5	1./1/7	125 Rbl.	—,-

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Aral.-Gjamad	6		1.1.	100 Rbl.	123,90⅝
Ligan.-Nam. Eis. Lit. A	3½	4	1.1.	1000 Mk.	100,50⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Aachen-Mastricht	5½		1.1	600	130,00⅝
Anatolische	3		1.1.	468	102,50⅝
Buschtiehrad. B. Lit. B.	11½			200 ß. Zl.	—
Crefelder	4	4½	1.4	1000. 500 M.	134,80⅝
Gotha-Leipzig	2½	—	1.4	500 Fl.	77,25⅝
Frankfurt. Gütterbahn	4½			1000. 500 M.	—
Halle-Gerst. Gfb. Stb.	3½	3½	1.4	1000	82,10⅝
do. do. Dblg.	3½	3½	1.4/10	500	95,10⅝
Halberst.-Blankenbg.	5		1.1	1000. 600 M.	137,75⅝
Lärt. Mittelmeerbahn	3	5½	1.7	12500-500 Lr.	88,00⅝
Kursk-Kiew	5	5	1.2/8	2000. 400 M.	—,-
Lemberg-Czernowitz	5	5½	1.1/1	200 ß. Zl.	—,-
Ludwigshaf.-Berbach.	10	—	1.1/7	500 Kr.	—,-
Oesterr. Nordwestb.	4½	4½	1.7	2.0 ß. Zl.	—,-
do. do. Elbetalb.	5½	—	1.1	do.	—,-
Raab-Oedenburg-Ebenfurt	4	—	do.	do.	29,00⅝
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½	1.7	210 ß. Zl.	—,-

Bank-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bank f. Sprit u. Prod.	5		1.10	600	141,00⅝
Barmer Bankverein	5		1.1	1200. 600	125,00⅝
Berl. Kassen-Verein	5½	5½	do.	3000	129,75⅝
Berl.-Hamburg. Bank	6		do.	600	15,75⅝
Braunschweiger Bank	4½		do.	400	114,80⅝
Breslauer Bank	7½		do.	1200. 600	154,10⅝
Breslauer Disk.-Bank	5½		do.	do.	120,00⅝
Comm. u. Disk.-Bank	6		do.	1000. 300	125,10⅝
God.-Genth. Cred.-Ges.	4		do.	300	92,75⅝

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Chemn. Bankverein	—		1.1.	300. 1500	101,80⅝
Danziger Privatbank	5½	—	do.	1500	127,50⅝
Disch. Eff.-G. (Hahn)	4½		do.	300	110,00⅝
Disch. Hyp.-Bk. (Lübeck)	6½	7	do.	600	125,50⅝
Dresdn. Bank-Berlin	5		do.	1000	106,50⅝
Deutsche Nationalbank	0		do.	600. 300	105,00⅝
Gothaer Grundkred.	6		do.	1000. 600	125,40⅝
Hannoversche Bank	6		do.	1500. 750	129,75⅝
Hamburger Hyp.-Bk.	8		do.	do.	168,40⅝
Königsbg. Vereinsbk.	6		do.	1200. 600	117,25⅝
Lübeck Kommerzbank	6½	7	do.	1200. 300	139,75⅝
Mecklenburg. Hypoth.	12		do.	600	212,50⅝
Meining. Hypoth.-Bk.	7		do.	300	151,75⅝
Mitteldt. Bod.-Cr.-A.	4		do.	1000	94,90⅝
Nordbdtsch. Grund-Kred.	5		do.	1200. 600	109,50⅝
Oldenbg. Sp.- u. Leihb.	9		do.	300	182,25⅝
Preuß. H.-Bk. ab. ug. a.	4½		do.	4000—80	127,25⅝
Rhein. Hypoth.-Bank	6		do.	1000. 400	119,80⅝
do. Pfandbr.-Bank	7		do.	1500	144,50⅝
Rostocker Bank	5		bis 15.	500	108,50⅝
Rhein. Hypoth.-Bank	7		1.1.	1000. 500	135,40⅝
Schwarzburg. Hyp.-B.	4½		do.	1000	119,25⅝
Schlesischer Bankverein	6½		do.	500	—
Westdeutsche Bod.-Cr.-A.	6½		do.	1000	142,50⅝
Westfälische Bank	5		do.	1500. 450	119,00⅝
Wiener Bankverein	7		do.	1000. 400 Kr.	144,50⅝
Wiener Unionbank	6½		do.	200 ß. Zl.	142,10⅝

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Arenberger Bergwerk	40	—	1.1	1500	792,50⅝
Aplerbeck Steinkohlen	4	—	do.	200 Tlr.	148,80⅝
Barower Walzwerk	0	—	1.1	1000	194,00⅝
Berzelius Bergw.	0	—	1.1	500	123,75⅝
Brischm. Kohlw.-St.-Pr.	10	—	do.	1200. 600	228,00⅝
Buderus Eisenwerke	5	—	1.1	1000	123,25⅝
			1.7.8		
Concordia-Bergwerk	18	—	1.1	do.	324,00⅝
Consol. Marienhütte	0	3	1.7	300	115,50⅝
Dortm. V.-St. Lit. D.	5	—	do.	1000	102,00⅝
Duxer Kohlen ton.	10	—	1.1	1000	177,50⅝
Gelsenkirch. Gusstahl.	0	—	1.8	do.	104,80⅝
Harz. Eisenwerk ton.	0	—	1.7	300	78,50⅝
Jnowrazl. Steinsl.-B.	7	—	1.1	1200. 400	114,75⅝
Königs Wilhelm St.-Pr.	17	—	do.	1000	354,00⅝
Lothar Eisenwerke	8	—	1.1	do.	148,25⅝
Oberst. Tiefbau ton.	0	—	do.	1000	39,25⅝
do. do. St.-Pr.	0	—	do.	300	110,25⅝
Nordhiern Kohlenbgwk.	16	—	1.1	1200. 300	268,10⅝
Magdeburg-Bergwerk	35	—	do.	100 Tlr.	525,00⅝
Marienhütte Kogenau	0	—	1.4	1200. 600	96,50⅝
Rhein. Anthr.-Kohlen	6	8	1.7	1000	140,50⅝
Stadtberger Hütte	0	0	do.	200 Tlr.	123,00⅝

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Allg. Deutsche Kreditb.	3	1./1/4	600. 300	77,10⅝
		1./7/10		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	1./4/10	1000. 500	102,00⅝
Aschersleb. Kalk	4	1./6/12	do.	—,-
Bochumer Gußstahl	4	1./1/7	1500	—,-
Dessauer Gas	4½	do.	300	—,-
Dortmunder Union	5	do.	do.	111,60⅝
Gr. Berliner Straßenb.	3½	1./4/10	2000—100	95,75⅝
Hamburger Packetfahrt	4	15./5	1000. 500	102,30⅝
		15./11		
Henckel-Obligationen	4	1./4/10	5000. 1000. 500	—,-
Hibernia	4	1./1/7	1000. 500	—,-
Laurahütte	3½	1.3/9	1000	—,-
Naphtha-Obligationen	4½	1./4/10	5000. 2000. 1000	100,00⅝
Norddeutscher Lloyd	4	do.	5000—200	101,40⅝
do. do. v. 1901	4½	do.	5000—500	103,40⅝
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	1./1/7	500	102,80⅝
do. Eisen-Industrie	4	do.	1000. 500	99,50⅝
Thale Eisenwerk	4	do.	do.	98,60⅝
Zoologischer Garten	4	1./4/10	300	—,-

Industrie-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Admiralsgarten-Bad	5		1.1	1000	107,25⅝
Annaburger Steingut	4	7	1./7	do.	163,25⅝
Archimedes	3	4	do.	1000. 500	173,30⅝
Berl. Bazar Genußsch.	10	—	fr.	200 Tlr.	103⅝

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bau-Ausführung	5	—	1./1	500	90,30⅝
Berl.-Charlottenburg i. Liqu.	—	—	—	do.	769,00⅝
do. Baugesellsch. B.	—	—	—	500	693,00⅝
Passage konv.	4½	5	1./1	1000. 300	108,25⅝
Kurfürstendm. Gesellsch. i. Liqu.	—	—	—	—	—
Berliner Bockbrauerei	8½	8	1./10	1000. 300	336,00⅝
do. Brauerei Königl.	6	6	do.	1500. 1200. 300	152,00⅝
do. Böhm. Brauh.	10	10	1./1	200 Tlr.	200,00⅝
do. Patzenhofer	14	15	1./10	1200. 300	264,10⅝
do. Gr. Schultheiß	15	16	1./9	1200. 1000. 300	274,80⅝
do. Union	—	5	1./10	200 Tlr.	116,50⅝
Brettsäge, Mannheim	10	—	1./1	1000	159,00⅝
Bresl. Wagenb. Linke	8½	—	do.	100 Tlr.	262,75⅝
Breslauer Delfabrik	0	3	1./6	200 Tlr.	87,00⅝
Braunschweiger Jute	12	12	1./7	1000. 900. 800	234,00⅝
Braunschw. Strafenb.	5	—	1./1	1000. 300	—
Breslauer elektr. do.	5	—	do.	1000	120,00⅝
Cementbaugel. Berlin i. Liqu.	—	—	—	200 Tlr.	1660⅝
Charlottbg. Wasserw.	14	15¾	1./10	1000. 300	266,00⅝
Chemn. Masch. Zimm.	0	0	1./7	100 Tlr.	124,00⅝
Danziger Oelmühle	0	0	1./6	1000	72,00⅝
Disch. Jutespinnerei	8	—	1./1	1200. 600	169,00⅝
Düsseldorfer Waggon	10	14	1./7	1000	250,00⅝